

## Damals und heute - Ein Überblick

### 1909 – 1914 **Hellerau macht Schule**

- 1909 Gründung der gemeinnützigen Gartenstadt Hellerau GmbH und der Baugenossenschaft Hellerau eGmbH u. a. durch die Vision des Handwerkers und Unternehmers Karl Schmidt mit der Intention, neben der Arbeit in der Wohnsiedlung musikalische Bildung anzubieten.
- 1910 Bildung eines Komitees zur Gründung einer musikalischen Bildungsanstalt Jaques-Dalcroze (Émile Jaques-Dalcroze, Adolphe Appia, Alexander von Salzmann und Heinrich Tessenow), finanziert durch die Brüder Wolf und Harald Dohrn.
- 1911 Feierliche Grundsteinlegung der Bildungsanstalt. Bereits im November wurde der Unterricht aufgenommen. Lehrerwohnhäuser und ein Pensionshaus wurden hinzugefügt.
- 1912 / 1913 Eröffnung des Festspielhauses Hellerau und Welturaufführung von Paul Claudels „Verkündigung“. Viele namenhafte Vertreter der europäischen Kunstavantgarde reisten deshalb nach Hellerau. So wurde der Ruf der Bildungsanstalt als Festspielhaus begründet.
- 1914 Fertigstellung der Straßenbahnlinie nach Hellerau. Schließung der Bildungsanstalt bis zum Ende des Ersten Weltkrieges. Bildung des „Ausschusses zur Gründung eines Vereins zur Erhaltung der Methode Jaques Dalcroze in Deutschland“ und Gründung des „Vereins für rhythmisch-musikalische Erziehung Hellerau“ aus den Reihen der in Hellerau verbliebenen Lehrer und Schüler.

### 1915 – 1925 **Hellerau verbindet Schulen, Kultur und Menschen**

- 1915 Konkursanmeldung der Bildungsanstalt für Musik und Rhythmus von Émile Jaques-Dalcroze GmbH und Neufirmierung als Bildungsanstalt Hellerau GmbH mit Beschränkung auf Immobilienmanagement unter der Leitung von Harald Dohrn.
- Gründung der „Neuen Schule für angewandten Rhythmus“ durch den Verein für rhythmisch-musikalische Erziehung Hellerau.
- 1919 Das Festspielhaus steht leer. Um das Gelände zu beleben, siedelt Harald Dohrn die vom Architekten Heinrich Tessenow gegründete Handwerkergemeinde in den Schülerwohnhäusern an.
- Ehemalige Dalcroze-Schüler gründen die Neue Schule für Rhythmus, Musik und Körperbildung.

- 1920 Gründung der reformpädagogischen Neuen Schule Hellerau (Privatschule)
- 1921 Bruno Tanzmann organisiert den „Ersten Germanischen Bauernhochschultag“ im Festspielhaus.
- Gründung der Demokratischen Schule „Summerhill“ als Teil der Neuen Schule durch den britischen Reformpädagogen A. S. Neill. Drei Schuleinheiten der Neuen Schule (Rhythmik-Abteilung, deutsche Abteilung und Ausländer-Abteilung) kooperieren auf dem ganzen Festspielhausgelände.
- 1923 Die „Internationale Schule“ leidet im Zuge der Ruhrkrise an Schülermangel. Mit der Reichsexekution schloss die Abteilung offiziell 1924.
- Alois Schardt, aktueller Schulleiter der Neuen Schule, erarbeitet eine Ausstellung zu expressionistischer Malerei, umrahmt mit kunsthistorischen Vorträgen.
- 1925 Umzug der „Neuen Schule für Rhythmus, Musik und Körperbildung“ nach Laxenberg bei Wien.
- Eröffnung der Mathilde-Zimmer-Stiftung in den Räumlichkeiten des Pensionsgebäudes, das sog. „Rietschel-Schilling-Haus“.
- 1926 – 1939 Umwälzung in der NS-Zeit**
- 1926 Auflösung der Tessenowschen Handwerkergemeinde (Überbleibsel war eine kleine Druckerei in einem Schülerwohnhaus).
- 1929 Eröffnung einer Staatlichen Wohlfahrtsschule für die Sächsische Landeswohlfahrtsstiftung.
- 1931 Dora Menzler mietet Räumlichkeiten für ihre Schule für Gymnastik, gestaltete Bewegung und Musikerziehung.
- 1932 Bemühungen durch Alfred Reucker, das Festspielhaus als Aufführungsstätte wiederzubeleben, z.B. als Probebühne für die Staatsoper Dresden. Großer Erfolg war die Aufführung der Oper „Iphigenie in Aulis“ von Christoph Willibald Gluck.
- 1933 Reucker wird durch die Nationalsozialisten seines Amtes enthoben. Auch alle anderen Organisationen verließen das Gebäude. Die Bildungsanstalt vermietet ihre Räume bis 1936 an den Deutschen Luftsportverband. Das Festspielhaus steht leer.
- 1934 Das Festspielhaus ist Spielstätte der ersten Reichstheaterwoche.
- 1935 Schließung der Staatlichen Wohlfahrtsschule auf Anordnung. Harald Dohrn verkauft seine Anteile an der Bildungsanstalt und verlässt Hellerau.
- 1938 Der Staat kauft das Festspielhausgelände für 430 000 Reichsmark.

Umbau des Festspielhauses zur Polizeischule.

1939 Abriss der Schülerwohnhäuser und Errichtung von Kasernengebäuden. Später Nutzung durch die Rote Armee als Lazarett und Kaserne.

## **1939 – 1990 Militärische Besetzung**

1945 Das Festspielhausgelände wird eine Kaserne der sowjetischen Armee. Es wird zur Heimat für konstant mehrere Hundert sowjetische Soldaten, Offiziere und Zivilisten. Der Große Saal diente den Sowjets als Turnhalle. Das Gelände war weiterhin für die Öffentlichkeit geschlossen.

1979 Der Weißrusse Michail Worobey, der in Dresden als Militärkünstler diente, schuf zwei riesigen Wandgemälde an beiden Treppenaufgängen.

## **1991 – 2008 Sanierung und Wiedereinzug von Künstler\*innen & Kultur**

1991 Gründung des Fördervereins für eine Europäische Werkstatt für Kunst und Kultur Hellerau e.V.

1992/1993 Ende der militärischen Nutzung des Geländes und Übergang in das Eigentum des Freistaats Sachsen.

Das Staatsschauspiel Dresden organisiert das erste „Große Fest“ auf dem Vorplatz des Geländes.

Beginn der Sanierung der beiden östlichen ehemaligen Lehrerwohnhäuser.

Zweites „Großes Fest“ mit dem Schwerpunkt Performancekunst, eine dritte Wiederholung folgt ein Jahr später.

1996 Sanierung der Pensionshäuser und Neueindeckung des Daches.

1997 Das Festspielhaus wird in die UNESCO-Liste schützenswerter Gebäude aufgenommen. Die östlichen Pensionshäuser beziehen der Deutsche Werkbund Sachsen e.V. und die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.

Gründung einer Festspielhaus Hellerau GmbH durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, die Heinrich-Tessenow-Stiftung und den Förderverein für eine Europäische Werkstatt für Kunst und Kultur e.V.

Einzug der Geschäftsstelle des Deutschen Werkbundes Sachsen e.V. in das östliche Pensionshaus.

2001 Beginn der Sanierung des Westflügels.

Gescheiterte Wiederwahl des Vorstandsvorsitzenden der Europäischen Werkstatt e.V. Detlev Schneider nach 10 Jahren künstlerischer Leitung des Festspielhauses.

- 2002 Ansiedlung der Trans-Media-Akademie e.V. und des Dresdner Zentrums für zeitgenössische Musik.
- 2003 Das seit Jahren in Dresden aktive Tanztheater DEREVO siedelt sich auf dem Festspielhausgelände an.
- 2004 Umwandlung des Dresdner Zentrums für zeitgenössische Musik in das Europäische Zentrum der Künste Hellerau. Gründungsintendant ist Udo Zimmermann. Die Stadt Dresden übernimmt die Trägerschaft über das Gelände. Vertragsabschluss mit The Forsythe Company GmbH (Ballettkompanie)
- 2005 Beginn der Sanierung des Festspielhaus-Inneren und Gründung des Fördervereins Hellerau e.V. zur Rekultivierung des Festspielgeländes.
- 2006 Eröffnungsfest nach fertiggestellter Innenrestaurierung mit „Fanfaren für vier Trompeten“ von Mauricio Kagel in einer extra für Hellerau eingerichteten Version.
- Umbenennung in „Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden“
- 2008 Beendigung der Intendanz von Udo Zimmermann
- 2009 – 2018 HELLERAU leuchtet**
- 2009 100-jähriges Jubiläum der Gartenstadt Hellerau und Beginn der ganzjährigen Bespielung des Festspielhauses unter der Intendanz von Dieter Jaenicke.
- 2014 Fertigstellung der Sanierung des Westflügels. Es entstehen 10 Künstlerappartements und eine Probebühne unter dem Dach.
- 2015 Anlage eines interkulturellen Gartens (Golgi-Park) durch den Förderverein Hellerau e.V. sowie Einquartierung einer syrischen Flüchtlingsfamilie in ein Künstlerappartement.
- Namensänderung The Forsythe Company GmbH in Dresden Frankfurt Dance Company
- 2016 Kongress gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, Hauptredner Martin Schulz (Präsident des Europäischen Parlaments)
- 2018 Beendigung der Intendanz von Dieter Jaenicke und Beginn der Intendanz von Carena Schlewitt.
- Das Tanztheater DEREVO verlässt HELLERAU.
- Planung der Sanierung des Ostflügels